



Beteiligungsprozess der Stadtbevölkerung

Aufbereitung des Bürgerworkshops

Stand: September 2021

Impressum



Beteiligungsprozess der Stadtbevölkerung - Aufbereitung des Bürgerworkshops Integriertes Mobilitätskonzept Lünen 2035

Stand: 27.09.2021

raumkom

Institut für Raumentwicklung und Kommunikation
Max-Planck-Straße 18
54296 Trier

Tel.: 0651/49 36 88 50
Mail: info@raumkom.de
Web: www.raumkom.de

spitzenkraft.berlin

Diplom-Geograph Johannes P. Reimann
Sickingenstraße 55
10553 Berlin

Mail: info@spitzenkraft.berlin.
Web.: www.spitzenkraft.berlin.de

Autoren

Dr. Christian Muschwitz

Stina Burgard B.Sc.

Max Vogel B.Sc.

Judith Schlitter

1. Einleitung

Im Rahmen des „Integrierten Mobilitätskonzepts Lünen 2035“ wurde ein Beteiligungsprozess mit der Stadtbevölkerung veranstaltet, um den Status Quo und die zentralen Probleme der Bürgerinnen und Bürger, sowie derer Vorstellungen zum Thema „Mobilität der Zukunft“ zu ermitteln. Das Konzept und der genaue Ablauf, mit den entsprechenden Zielen, können der folgenden Tabelle entnommen werden.

<u>Zeit</u>	<u>Phase und Zuständige</u>	<u>Ziele</u>
Eröffnung der Veranstaltung und Begrüßung – Auftraggeber/ -nehmer		
18:00 Uhr - 18:15 Uhr	Begrüßung der Teilnehmenden durch Auftraggeber und /-nehmer Erläuterung des Ablaufs der Veranstaltung Erläuterung der Ziel(e) der Veranstaltung	Teilnehmende willkommen heißen Rahmenbedingungen des Konzepts und dieser Veranstaltung verdeutlichen
Vorstellungsrunde		
18:15 Uhr - 18:25 Uhr	Vorstellung des Auftraggebers und -nehmers Bei nicht zu großer Anzahl der Teilnehmenden kurze Vorstellungsrunde <ul style="list-style-type: none"> • Name • Grund der Teilnahme • Grund warum Handlungsbedarf besteht 	Bekanntmachung der Teilnehmenden Gefühl der Wertschätzung Zu lange Ausführungen unterbrechen -> Zeitmanagement
Kurzer Inputvortrag - raumkom		
18:25 Uhr - 18:40 Uhr	Relevanz des Konzepts erläutern -> Anlass und Herausforderungen Warum besteht Handlungsbedarf Wie können die Teilnehmenden Einfluss nehmen bzw. Beitrag leisten? Warum ist dies wichtig? Unterschied Mobilität vs. Verkehr Erste kleine Umfrage (mittels Umfragetool von Zoom) – Bestandsaufnahme der Alltagsmobilität: <ul style="list-style-type: none"> • Wie bewegen sich Teilnehmende fort (Verkehrsmittelnutzung)? Anschließend Modal Split der Stadt zeigen, erklären und vergleichen (offen, ob nach Einschätzung der Teilnehmenden gefragt wird)	(Fachliche) Grundlagen für folgende Arbeitsschritte schaffen Erläuterung des Hintergrunds Erstmals Teilnehmende aktiv mit einbeziehen -> Bestandsaufnahme zur Mobilitätssituation durchführen und mit Modal Split vergleichen (Bezug zur Stadt herstellen)
Erläuterung des genutzten Tools - raumkom		
18:40 Uhr - 18:45 Uhr	Kurz das Tool („miro“) erläutern Welche Eingriffsmöglichkeiten stehen den Teilnehmenden zu	Verständnis des genutzten Tools

Erste Arbeitsphase: Alltagsmobilität - raumkom		
18:45 Uhr - 19:30 Uhr	Bewertung der Mobilitätssituation: <ul style="list-style-type: none"> • Was gefällt Ihnen an der heutigen Mobilitätssituation in Lünen? • Was gefällt Ihnen nicht an der heutigen Mobilitätssituation in Lünen? 	Zunächst reine Sammlung der Aspekte Soweit möglich noch keine Diskussion anregen Ermittlung Status Quo + zentraler Probleme Wahrnehmung der Teilnehmenden Bewertung der derzeitigen Situation
Zweite Arbeitsphase: Zukunftsvisionen – raumkom		
19:30 Uhr - 20:00 Uhr	Mobilität der Zukunft: <ul style="list-style-type: none"> • Was soll an der heutigen Mobilitätssituation in Lünen verändert werden? • Was soll beibehalten werden? • Haben Sie Maßnahmenvorschläge/ Ideen? 	Kreativität fördern, möglichst alle einbeziehen Ermittlung kreativer Ideen für Mobilitätsvisionen Ermittlung welche Verkehrsträger in Zukunft erwünscht sind
Verabschiedung – Auftraggeber/ -nehmer		
20:00 Uhr - 20:10 Uhr	Für Teilnahme und kreative Ideen bedanken Weiteren Verlauf der heute gesammelten Aspekte und Fortgang des Konzepts erläutern Offenen Ausklang ermöglichen + Rückfragen -> wenn noch Fragen bestehen, die im kleinen Kreis geklärt werden möchten nun ermöglichen	Mitarbeit wertschätzen Ergebnishorizont erläutern und keine falschen Erwartungen wecken

2. Eckdaten der Veranstaltung

Die Abendveranstaltung wurde durch eine vorherige Anmeldung teilnahmebegrenzt und für circa 2 bis 2,5 Stunden ausgelegt.

Die Bewerbung des Bürgerworkshops wurde im Voraus ausgiebig mit dem Auftraggeber und der Abteilung für Pressearbeit der Stadt Lünen abgestimmt. Im Rahmen mehrerer Besprechungen wurden Pressemitteilungen, Internetpräsenz und Beiträge in den lokalen Tageszeitungen beschlossen und anschließend veröffentlicht. Hierbei wurde neben dem zeitlichen Rahmen der Veranstaltung auch die Relevanz des Bürgerworkshops für die Lünen Mobilität von Morgen kommuniziert, sowie auf das Anmeldeformular (mittels LimeSurvey) verwiesen. Für alle Interessierten bestand bis zum 6. Juli 2021 die Möglichkeit zur Anmeldung. Anschließend erhielten alle Personen, die sich zu der Veranstaltung angemeldet hatten, einen Eintrittslink für die Zoom-Besprechung per E-Mail.

Da im Vorhinein ein großes Interesse der Lüneninnen und Lünen bestand, wurde die Veranstaltung auf zwei Termine aufgeteilt. Die empfohlene Teilnehmerzahl für dieses Format wurde auf 20 bis 30 Personen festgelegt und durch die zwei durchgeführten Bürgerworkshops nicht überschritten. Beide Veranstaltungen fanden digital über „Zoom“ statt. Der erste Bürgerworkshop wurde am 8. Juli 2021 von 18 bis 20 Uhr durchgeführt und es nahmen insgesamt 16 Teilnehmer

(abzüglich Auftraggeber und -nehmer 10 Teilnehmer) teil. Die zweite Veranstaltung wurde am 12. Juli 2021, ebenfalls von 18 bis 20 Uhr ausgerichtet und hatte insgesamt 15 Teilnehmer (abzüglich Auftraggeber und -nehmer 9). Es wohnten nicht alle Bürgerinnen und Bürger, die sich im Vorhinein für den Beteiligungsprozess angemeldet hatten, der Veranstaltung bei, weshalb die Teilnehmeranzahl niedriger als erwartet ausfiel.

Für den digitalen Workshop wurde unter anderem das Programm „miro“ eingesetzt um die Ideen der Bürgerinnen und Bürger zu den folgenden vier Feldern gezielt zu sammeln:

- Positive Aspekte der heutigen Mobilitätssituation in Lünen
- Negative Aspekte der heutigen Mobilitätssituation in Lünen
- Handlungsbedarf (Was soll verändert oder beibehalten werden?)
- Maßnahmenvorschläge/ Ideen

3. Darstellung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Bürgerworkshops werden im Folgenden zusammengeführt dargestellt und beschrieben. Die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger werden zudem inhaltlich in unterschiedliche Kategorien (bsp. Verkehrsträger) eingeteilt.

8. Juli	Positive Aspekte	Negative Aspekte
Heutige Mobilitätssituation in Lünen	Radverkehr: <ul style="list-style-type: none"> • Grünanlagen außerhalb von Lünen sind gut erreichbar • Im Vergleich zu Dortmund ist der Radverkehr in Lünen gut • Es gibt viele Abstellanlagen für Fahrräder etc. • Eine Ausschilderung der Radwege und ein Radfahrleitsystem ist vorhanden • An mehreren Kreuzungen hat der Radverkehr Vorrang gegenüber dem MIV MIV & Parken: <ul style="list-style-type: none"> • Genügend Parkplätze vorhanden • Viele Parkhäuser vorhanden • Parkleitsystem vorhanden Sonstiges: <ul style="list-style-type: none"> • Die 20-Minuten-Taktung der Bahnen von Lünen nach Dortmund 	Radverkehr: <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt wenige sichere Radwegeverbindungen • Die Radwege sind zu eng und unsicher • Die „Bettelampeln“ behindern den Radverkehr • Einmündungen sind gefährlich für den Radverkehr, da dort PKW parken • Die Radwege sind in einem schlechten Zustand • Oft werden die Radwege von Mülltonnen zugestellt, welche den Radverkehr behindern ÖPNV: <ul style="list-style-type: none"> • Abends verkehren Busse mit zu geringer Taktung • Das Busnetz hat keinen bzw. kaum Anschluss in die Umgebung MIV & Parken: <ul style="list-style-type: none"> • Häufiges Ausbremsen durch Lichtsignalanlagen, wodurch der Verkehrsfluss unterbrochen wird

	<ul style="list-style-type: none"> • Der Ring ist gut und erhaltenswert 	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt zu viele Parkplätze im Zentrum, die alternativ genutzt werden könnten • Das Autofahren in Lünen ist sehr zeitaufwändig <p>Pendlerbeziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist schwierig mit dem PKW aus Lünen herauszufahren • Die Verbindung zwischen dem Lünen Norden und Süden ist zeitaufwändig • Die Situation für Pendler in Lünen ist schlecht <p>Barrierefreiheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bürgersteige und Querungsmöglichkeiten sind meist nicht barrierefrei und zugeparkt • Die kontrastarmen Fahrradbügel im Zentrum sind nachts schwer erkennbar <p>Schwerlastverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf der Münsterstraße verkehrt viel Schwerlastverkehr • Der Schwerlastverkehr verursacht u.a. Staus
<p>8. Juli</p>	<p>Wo besteht Handlungsbedarf?</p>	<p>Maßnahmenvorschläge</p>
<p>Mobilität der Zukunft</p>	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbliche Markierung der Radfahrwege gefordert • Ausbau von Fahrradstraßen, geschützten Fahrradspuren und durchgehende Radverbindungen von Relevanz • Vorfahrtsberechtigung des Radverkehrs • Bedarf an Ladestationen für E-Bikes • Überdachte Radabstellanlagen (ohne „Felgenkiller“) • Radschnellwege in die Umgebung sollten realisiert werden • Trennung des Radverkehrs und MIVs • Ein Angebot an Leihrädern und Leihlastenrädern schaffen <p>ÖPNV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innerstädtischer Verkehr sollte durch den UV geregelt werden, um auch den ruhenden MIV aus dem Zentrum zu halten • Die Taktung des ÖPNVs, v.a. an Randzeiten ist verbesserungswürdig • Die Preise für den ÖPNV sollten reguliert werden und ein Tarifgebiet mit Dortmund und Lünen realisiert werden <p>MIV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Flächen in der Innenstadt sollten nicht nur für PKW genutzt werden • Anderweitige Strukturen, statt nur der MIV, müssen gestärkt werden 	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Radverkehr sollte an Kreuzungen Vorrang bekommen • Die Fahrradstraßen/-verbindungen könnten sternförmig zwischen den Ortsteilen und der Innenstadt, sowie ringförmig ausgeweitet werden • Ein jährlicher Fahrradtag, der frei von motorisiertem Verkehr ist könnte eingeführt werden, wobei die Gesundheit, der Sport und die Lärmreduzierung im Vordergrund stehen • Über Apps und Gutscheine könnte man den Radverkehr attraktiver gestalten <p>ÖPNV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den ÖPNV bezahlbar gestalten, z.B. durch die Einführung eines 1€ pro Tag Tickets (365€ im Jahr) • Das Netz des Umweltverbunds sollte ausgeweitet werden • Ein gutes Netz des ÖPNVs im ländlichen Bereich und die Anbindung dessen an das Zentrum sollten umgesetzt werden • E-Quartiersbusse für Senioren könnten die Erreichbarkeit ins Zentrum sicherstellen <p>MIV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autofreie Viertel durchsetzen • Das Leihen oder Teilen von PKW könnte den MIV-Anteil reduzieren • Die Bequemlichkeit von PKW sollte minimiert werden

	<p>Alternativantriebe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sollte mehr auf Alternativantriebe (z.B. Wasserstoff) gesetzt werden • Fokus auf E-Mobilität setzen, um CO₂ Emissionen zu reduzieren <p>Wirtschaftsverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirtschaftsverkehre sollten berücksichtigt werden <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung der besseren Erreichbarkeit der Umgebung • Die Nord-Süd-Verbindung in Lünen verbessern • Die Bedürfnisse der unterschiedlichen Verkehrsträger sollten getrennt betrachtet werden • Den Durchgangsverkehr aus dem Zentrum raushalten • Das Verkehrskonzept von 2019 umsetzen • Preußen könnte als weiterer RRX-Halt genutzt werden • Die Bahnstation in Alstedde sollte realisiert werden, sowie ein zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen Dortmund und Münster • Bahnübergänge nicht beschränken, sondern bspw. Tunnellösungen 	<p>Infrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nutzung des Rings sollte verbessert werden, durch eine Neuordnung, wie z.B. Einrichtungsverkehr oder die Nutzung einer Spur für den Umweltverbund • Die Politik muss nachhaltige Verkehrsmittel attraktiver machen
--	---	---

12. Juli	Positive Aspekte	Negative Aspekte
Heutige Mobilitätssituation in Lünen	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradstellplätze in der Innenstadt (Verzicht auf „Felgenkiller“) vorhanden • Es gibt sehr gute touristische Radwege und eine gute Ausschilderung <p>Parken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind genügend Parkplätze und Parkhäuser vorhanden • Es gibt einen guten Anschluss an das Zentrum • Die Parkplätze sind preiswert <p>Gegebenheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lünen hat eine flache Topografie, die es leichter macht Fahrrad zu fahren • Kurze Wege in der Stadt <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle Verkehrsträger sind vorhanden 	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustand der Radwege • Häufig „Bettelampeln“ im Fuß- und Radverkehr • Innerstädtische Radwege laufen oft direkt neben den Hauptstraßen und es entstehen zusätzliche Hindernisse durch Verkehrsschilder oder Ampelmasten • Die Radwege werden oft durch Mülltonnen blockiert • Parkende PKW blockieren teilweise Radüberwege an Kreuzungen • Fahrradfahrer werden oft ohne Abstand von PKW überholt • An Markttagen sind wenig Fahrradstellplätze vorhanden • Die Radwegeverbindung von Brambauer ins Zentrum <p>ÖPNV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verkehrsanbindung mit dem Bus • Durch geringe Taktung und schlechte Anschlussverbindungen des ÖPNVs entstehen lange Fahrzeiten • Die ÖPNV-Anbindung nach Dortmund

		<p>Infrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Konzepte gehen häufig nicht über die Stadtgrenze hinaus • Lange Rotphasen der LSA • An der B263 entstehen durch häufige Bauarbeiten lange Staus <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Lünen halten nur Nahverkehrszüge • Es verkehrt im 60-Minuten-Takt ein Zug in die Nachbarstädte, wodurch häufig der PKW genutzt wird • Die unterschiedlichen Tarifgebiete zwischen Dortmund und Lünen verursachen erhöhte Ticketpreise • wenige Verbindungen von Lünen nach Dortmund
12. Juli	Wo besteht Handlungsbedarf?	Maßnahmenvorschläge
Mobilität der Zukunft	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Statt „autogerecht“ „radgerecht“ denken • Verbesserung des Radwegezustands • Schaffung einer einheitlichen Radverkehrsführung • Radwegeverbindung direkt in das Zentrum, ohne den Radverkehr auszubremsen • Errichtung von Radwegeverbindungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Anliegerstraßen entlang der Hauptstraße für den Radverkehr nutzen ○ Keine Radwege direkt entlang der Straße führen ○ Bessere Radwegeverbindung in die einzelnen Stadtteile ○ Fahrradstraßen <p>ÖPNV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Verbindung direkt zwischen den Stadtteilen, statt über das Zentrum • Die Preise für den ÖPNV sollten reduziert werden • Ausbau des ÖPNV-Netzes + Anschlüsse sicherstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Sammeltaxi nach DO (Süden) ○ ÖPNV bedarfsgerecht anbieten • Bahnhof sollte barrierefrei gestaltet werden und Sanitärbereiche bieten • Eine bessere Taktung des ÖPNVs 	<p>Radverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrradschnellwege inner- und außerorts sollten geschaffen werden • Radwegeverbindungen nach Unna, Dortmund und Kamen schaffen • Radwegezustand für komfortables fahren verbessern • Vorhandene Radwege ausbauen und von Autoverkehr trennen • Zentrales Fahrradparkhaus könnte in einem bestehenden Parkhaus entstehen <p>ÖPNV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Smart-City, autofreie Stadt, Kleinbusse ganztägig im Zentrum • Es sollte ein besseres und bedarfsgerechtes Angebot an Bussen geben, mit enger Taktung und z.B. Sprintern statt großer Busse • Tagedticket für einen bestimmten Radius einführen, um die Preise zu senken <p>MIV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein elektronisches Parkleitsystem einrichten, um dem suchenden Verkehr aus dem Zentrum zu halten <p>Geschwindigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dort, wo sich PKW und Radfahrer die Fahrbahn teilen, Temporeduzierung einführen (dem langsameren Verkehrsteilnehmer anpassen) <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungen sollten mit fließendem Übergang ins Ruhrgebiet und grenz- & kommunalübergreifend realisiert werden • Innerorts sollten die Verkehrsträger getrennt werden <ul style="list-style-type: none"> ○ Rad- und Fußverkehr haben einen zu schmalen Weg • Die Wurzel des hohen Verkehrsaufkommens sollte bekämpft werden

	<p>MIV:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgehungsstraße fehlt -> viel innerstädtischer (Liefer-) Verkehr und daraus folgend Staus • Eine schnelle Verbindung stadtauswärts schaffen, vor allem nach Dortmund • Schaffung einer neuen BAB2-Auffahrt zur Verkehrsreduzierung in Brambauer <p>Nahversorgung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nahversorger in den Stadtteilen werden reduziert, wodurch mehr Verkehr entsteht <ul style="list-style-type: none"> ○ Einzelhandelskonzept wurde erst beschlossen ○ Angebot in den Stadtteilen sollte geschaffen werden, um Einkäufe auch fußläufig tätigen zu können <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verkehrsträger sollten unabhängig voneinander verkehren <ul style="list-style-type: none"> ○ Z.B. Über-/Unterführungen schaffen und auf Lichtsignalanlagen verzichten • Nicht genügend Platz für PKW und Fahrrad auf der gleichen Fahrbahn • Verkehre sollten nicht über das Zentrum, sondern direkt zwischen den Stadtteilen verbunden werden • Verbesserung des Nahverkehrs würde einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz leisten <ul style="list-style-type: none"> ○ Nahverkehrsverbindung nach DO-Osten und Kamen ○ Osterfeldbahn für Nahverkehr nutzen ○ Verbindung über Preußen-Bergkamen-Hamm schaffen • Kein Ausweichen der Nahverkehrszüge vor Fernverkehr sollte realisiert werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Betrachtung des Problems sollte ganzheitlich sein <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Lünenrinnen und Lünen müssen das Ziel berücksichtigen ○ Vor Ort, und über Konzepte hinaus, sollten Lösungen gefunden werden • Es gibt immer Widerstand gegen Maßnahmen, dabei werden jedoch Kompromisse gesucht und vernünftige Lösungen werden leider nicht immer realisiert • Halt des RRR auf der Strecke zwischen Dortmund nach Münster auch in Lünen
--	--	---

4. Zusammenfassung der Aspekte

Positive Aspekte der heutigen Mobilitätssituation in Lünen

Von den Lünerinnen und Lünern wird zu der heutigen Mobilitätssituation in Lünen positiv angemerkt, dass es in der Innenstadt genügend Parkplätze und Parkhäuser gibt, welche preiswert sind. Auch das vorhandene Parkleitsystem wird als positiv wahrgenommen. Der Ring, welcher das Lünen Zentrum einrahmt, wird als gut und erhaltenswert hervorgehoben.

Bezüglich des Radverkehrs werden die bestehenden Radschnellwege als positiv hervorgehoben, sowie deren Ausschilderung und dessen Leitsystem. Es gibt in der Innenstadt viele Fahrradabstellanlagen, wobei häufig auf „Felgenkiller“ verzichtet wurde. Zudem wird angemerkt, dass Grünanlagen außerhalb von Lünen mit dem Fahrrad gut und schnell erreichbar sind, sowie das dem Radverkehr an manchen Kreuzungen bereits heute Vorrang gewährt wird. Vor allem durch die flache Topografie der Stadt, ist es leichter, Fahrrad zu fahren.

Im Rahmen des ÖPNVs wird die Taktung der Züge zwischen Lünen und Dortmund positiv angemerkt. Generell wird erwähnt, dass es in der Stadt kurze Wege gibt und alle Verkehrsträger vor Ort Berücksichtigung finden.

Negative Aspekte der heutigen Mobilitätssituation in Lünen

Zu den negativen Aspekten der heutigen Mobilität gibt es, verglichen zu den positiven Aspekten, deutlich mehr Wortbeiträge.

Hauptsächlich wird der Radverkehr erwähnt. Dabei stand die Sicherheit des Radverkehrs im Fokus. So wird ein Defizit an sicheren Radwegeverbindungen in Lünen genannt. Die bestehenden Radwege werden als zu eng wahrgenommen und an Einmündungen entstehen Gefahren durch parkende PKW. Zudem werden Radwege oft von Mülltonnen und an Kreuzungen von parkenden PKW blockiert, wodurch die Radfahrer eingeschränkt werden. Die Gefährdung der Radfahrer wird zudem durch zu geringe Abstände und hohe Geschwindigkeiten während des Überholvorgangs des MIVs an innerstädtischen Radwegen, welche häufig direkt an Hauptverkehrsstraßen verlaufen, deutlich. An den innerstädtischen Fahrradspuren beengen zudem Verkehrsschilder oder Ampelmasten die Fahrradspur. Außerdem wird oft erwähnt, dass sich die Radwege in einem schlechten Zustand befinden und es an Markttagen in der Innenstadt zu wenig nutzbare Fahrradstellplätze gibt. Sehr deutlich werden auch die „Bettelampeln“ als negativ hervorgehoben, da diese zu einer Behinderung des Rad- und Fußverkehrs führen und diesen ausbremsen.

Im Rahmen des Lünen ÖPNVs lässt sich zusammenfassend sagen, dass die bestehenden Verbindungen von den Teilnehmenden als nicht ausreichend betrachtet werden. In den ländlichen Regionen der Stadt, bemängeln die Teilnehmenden, fahren zu den Randzeiten keine öffentlichen Verkehrsmittel und während der Stoßzeiten sei die Taktung nicht ausreichend. Darunter leiden vor allem die Pendler, die zum Beispiel nach Dortmund fahren. Es wird angemerkt, dass so lange Fahrzeiten durch schlechte Verbindungen entstehen und durch die unterschiedlichen Tarifsysteme die Tickets sehr teuer sind. Aus diesem Grund, so wird berichtet, greifen die Bürgerinnen und Bürger auf den PKW zurück (entweder bis zum Dortmunder Stadtrand und nutzen von dort den ÖPNV oder absolvieren die gesamte Strecke mit dem MIV).

Bezüglich der Barrierefreiheit im Stadtgebiet wird angemerkt, dass viel Verbesserungspotential besteht. Die Bürgersteige und Übergänge sind größtenteils nicht barrierefrei und werden zudem von PKW zugeparkt.

Im Kontext des Straßenverkehrs wird erwähnt, dass viele Staus durch nicht bestehende Umgehungsstraßen entstehen. Dadurch ist das Autofahren zeitaufwändig. Auch die Parkhäuser werden nicht nur positiv, sondern auch negativ angemerkt und könnten zum Beispiel teilweise als Fahrradparkhaus genutzt werden.

Außerdem wird negativ angemerkt, dass es zwar Konzepte (Verkehrskonzept 2019, Einzelhandelskonzept) gibt, diese aber leider nur bis zur Stadtgrenze gelten und nicht im regionalen Kontext aufgestellt werden. Als letzter Punkt werden die lang andauernden „Rotphasen“ der LSA negativ angemerkt.

Handlungsbedarf

Für viele der vorab genannten Aspekte der heutigen Mobilitätssituation in Lünen besteht Handlungsbedarf.

Die Lünerinnen und Lüner wünschen sich vorwiegend für den Radverkehr und ÖPNV Veränderungen. Beispielsweise sollten Radschnellwege errichtet werden, welche sowohl in die Umgebung als auch in das Lüner Zentrum führen. Darüber hinaus besteht Handlungsbedarf bei der Radverkehrsführung. So wird der Wunsch geäußert, dass die Fahrradspuren entlang der Hauptstraßen geschützt oder getrennt vom MIV verlaufen sollten, um mehr Sicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus sollte vor Ort „fahrrad-/fußgängergerecht“ gedacht und gehandelt werden und nicht „autogercht“.

Bezüglich der ÖPNV-Anbindungen wird von den Bürgerinnen und Bürgern ein besseres Angebot gefordert. Hierbei werden vor allem eine bessere Taktung sowie eine Regulierung der Ticketpreise genannt. Es wird häufig erwähnt, dass ein Handlungsbedarf im Rahmen der unterschiedlichen Tarifgebiete zwischen Lünen und Dortmund besteht, da gerade hier höhere Ticketpreise entstehen.

Im Kontext des motorisierten Verkehrs in Lünen wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine Veränderung. Es wird ein entsprechendes Leitsystem für Liefer- und Güterverkehre durch die Stadt gefordert, bzw. am Lüner Zentrum vorbei, um der teilweise angespannten Verkehrssituation im Zentrum entgegenzuwirken. Zudem besteht Handlungsbedarf bei der Nahversorgung in den Stadtteilen. Durch die Realisierung des Einzelhandelskonzepts und dem Ausbau des Nahversorgungsangebots könnten Einkäufe auch zu Fuß und mit dem Fahrrad erledigt werden, anstatt mit dem PKW.

Generell wünschen sich die Lünerinnen und Lüner eine bessere Erreichbarkeit im Stadtgebiet und der Umgebung. Die Erwartungen an die unterschiedlichen Verkehrsträger sollten getrennt voneinander betrachtet werden und der Betrieb dieser sollte unabhängig voneinander möglich sein.

Maßnahmen

Um den Radverkehr in Lünen zu verbessern, sollten Fahrradschnellwege inner- und außerorts implementiert werden. Konkret wird vorgeschlagen, die Fahrradstraßen stern- und ringförmig zwischen den Ortsteilen und der Innenstadt auszuweiten. Außerdem sollte der Radwegzustand verbessert werden, um ein komfortables Fahren zu gewährleisten. Auch der Vorrang von Radfahrern an Kreuzungen sollte realisiert werden. Um die Sicherheit von Radfahrern zu erhöhen, sollte dort wo

sich der MIV und die Fahrradfahrer die Fahrbahnen teilen, eine Temporeduzierung eingerichtet werden. Um den Radverkehr in der Stadt zu fördern, gibt es den Vorschlag, einen jährlichen Fahrradtag einzuführen, an dem die Stadt frei von motorisiertem Verkehr ist und die Gesundheit und der Sport im Vordergrund rückt.

Bezüglich des MIVs besteht der Maßnahmenvorschlag, ein elektronisches Parkleitsystem einzurichten, um den suchenden Verkehr aus dem Zentrum zu halten bzw. gezielt zu führen. Zudem sollten autofreie Viertel implementiert werden. Dazu könnte das Leihen und Teilen von PKW den MIV, v.a. den ruhenden Verkehr reduzieren. Darüber hinaus wird von vielen Teilnehmenden eine Umnutzung des städtischen Rings vorgeschlagen, um zum Beispiel einen Einrichtungsverkehr einzuführen oder eine Spur für den Umweltverbund zu nutzen. Generell sollten nachhaltige Verkehrsmittel attraktiver werden.

Um eine Kostenreduzierung der ÖPNV-Ticketpreise zu realisieren, wird vorgeschlagen, ein 1€ pro Tag Ticket einzuführen, welches im Jahr 365€ kostet und/oder ein Tagesticket einzuführen, mit dem man sich in einem bestimmten Radius bewegen kann. Um die Taktung des ÖPNVs zu verbessern, wird ein bedarfsgerechtes Angebot gefordert. Die Taktung sollte enger und das Netz ausgeweitet werden, vor allem im ländlichen Bereich, um die Situation der Pendler zu verbessern. Für die Zukunft wird zudem vorgeschlagen, einen autofreien Bereich entstehen zu lassen, wobei Kleinbusse die Bürgerinnen und Bürger ganztägig im Zentrum befördern könnten. Auch E-Quartiersbusse für Senioren könnten die Erreichbarkeit des Zentrums gewährleisten.

Des Weiteren gibt es die Anmerkung, dass die Planungen nicht nur auf die Stadt Lünen ausgelegt werden sollten, sondern in Verbindung mit den umliegenden Gemeinden. Um eine Verbesserung zu erzielen, sollte der Entstehungspunkt des hohen Verkehrsaufkommens behoben und das Problem ganzheitlich betrachtet werden, um so gezielt Lösungen zu finden.